

Starker Schlagabtausch über Kulturraffinerie

Zwei Schülerteams aus zwei Grundkursen Sozialwissenschaften diskutierten in der Aula am Berliner Ring die Fragestellung „Kulturraffinerie - Zukunftsinvestition oder Steuerverschwendung?“ Die Veranstaltung #mitreden wird vom Spezialchemie-Unternehmen Evonik und der Rheinischen Post veranstaltet.

VON PETRA CZYPEREK

MONHEIM Der 126,5 Millionen Euro teure Bau der Kulturraffinerie an der Rheinpromenade sorgte und sorgt in der Politik für Zündstoff. Am Prestige-Projekt der Peto-Fraktion und von Bürgermeister Daniel Zimmermann scheiden sich die Geister. 2025 soll die große Veranstaltungshalle fertig werden. Die Schülerdebatte #mitreden, veranstaltet von Evonik (Spezialchemie-Unternehmen) und der Rheinischen Post, nahm sich jetzt in der Aula am Berliner Ring des Themas „Kulturraffinerie - Zukunftsinvestition oder Steuerverschwendung?“ an.

Alexandra Zabrodzki und Vincent Penkert (contra Kulturraffinerie) hatten sich ebenso wie Nina Thebarth und Thilo Meiners (pro Kulturraffinerie) in ihrem Grundkurs Sozialwissenschaften intensiv auf den Schlagabtausch vor Schüler-Publikum in der Aula vorbereitet. „Sie haben sich freiwillig gemeldet“, sagt Lehrer Christian Götzinger. „Und es gab einen Vorentscheid im Unterricht.“ Die Oberstufenschüler bringen gute Voraussetzungen mit: Thilo Meiners beispielsweise sagt, er sei bei den Jusos „selber politisch aktiv“ und Alexandra Zabrodzki sitzt ab kommenden Monat als sachkundige Bürgerin für die SPD im Schulausschuss der Stadt.

Jury und Moderation übernahmen Andrea Dimitrova und Markus König (Evonik) sowie Lilly Stegner und Dr. Martin Kessler (Rheinische Post). Der Leitende Redakteur Politik der regionalen Tageszeitung erinnerte an die erste #mitreden-Veranstaltung mit dem Monheimer Gymnasium vor drei Jahren. Damals sei es um die Marina gegangen. Insgesamt beteiligen sich acht Schulen aus der Region, die besten vier erhalten eine Einladung in den Düsseldorf Landtag und dürfen dann dort diskutieren.

Martin Kaiser, Leiter des Otto-Hahn-Gymnasiums, bezeichnete die Debatte als einen „Eckpfeiler der Demokratie“. Und so sind es auch die Schüler im Publikum, die die Redebeiträge bewerten. Doch

Nina Thebarth, Thilo Meiners, Alexandra Zabrodzki und Vincent Penkert (von links) debattieren auf der Aula-Bühne am Berliner Ring.

FOTO: MATZERATH



Evonik und Rheinische Post luden die OHG-Schüler zur Diskussionsrunde über die Kulturraffinerie K714 ein.

zunächst galt es, einen Experten zum Thema zu hören. Bürgermeister Daniel Zimmermann stellte das Bauprojekt Kulturraffinerie K714 vor. „Ich versuche, objektiv zu bleiben“, sagte er zu Beginn. Ziel sei es, das denkmalgeschützte Gebäude der alten Shell-Raffinerie zu einer großen Veranstaltungshalle für alle umzubauen. „Es soll sich zu einem Treffpunkt und einer Ikone zugleich entwickeln.“ Theateraufführungen

können ebenso stattfinden wie Musicals und Konzerte. Firmen sollen hier Events planen, Vereine Karneval feiern und Schüler ihren Abi-Ball planen. Auf 7000 Quadratmetern Grundfläche entstünde mit drei Neubauten 14.400 Quadratmeter neue Nutzfläche. Der große Saal bietet Platz für bis zu 4000 Besucher, im kleinen Saal finden 600 Gäste Platz. Bevor der eigentliche Schlagabtausch begann, durften die Zuhörer

ihre Meinung per QR-Code kundtun. Das Ergebnis: 79 Prozent fanden die Kulturraffinerie sei eine Investition in die Zukunft, 21 Prozent glaubten, der Bau verschwende Steuergelder. Beim abschließenden Voting waren nur noch 55 Prozent dafür und 45 Prozent dagegen. Das mag an der Überzeugungskraft von Alexandra Zabrodzki und Vincent Penkert (contra) gelegen haben. Sie erhielten 68 Prozent Zustimmung

gegenüber 32 Prozent für Nina Thebarth und Thilo Meiners (pro).

Meiners sagte unter anderem, die Veranstaltungshalle sei eine „zukunftssichere Investition mit Strahlkraft über die Stadt hinaus“. Die Halle sei für viele Veranstaltungen einsetzbar, „auch für den Abi-Ball“, sagte Thebarth. „Eine solche Halle gibt es nirgendwo sonst in der Region.“ Sie sei für alle eine Bereicherung. Es gebe schon ein großes Kulturprogramm für die Bürgerwiese. Deshalb sei es denkbar, dass erfolgreiche Bands auch in die Kulturraffinerie kommen. Thilo Meiners ist der Meinung, Kultur gebe es noch in 50 Jahren. „Sie wird zukunftssicher verlangt.“

Das Contra-Team argumentierte beispielsweise 126,5 Millionen Euro seien eine „Summe, die keiner von uns je besitzen wird“. In finanziell schwierigen Zeiten müsse man überlegen, wofür das Geld ausgegeben wird. Kultur gebe es in der Stadt schon genug. „Das Projekt „tendiert in Richtung Größenwahn“, so Zabrodzki. Monheim solle mehr Geld in Gewerbeansiedlungen stecken. Und man wisse nicht, ob es bei den vorgesehenen Kosten bleibt. Außerdem sei die Refinanzierung nicht gesichert. „Wir brauchen im Moment Sicherheit in Monheim“, sagte Vincent Penkert. Und

INFO

#mitreden - ein Gefecht der Worte und Ideen

Argumente In der Politik soll das bessere Argument entscheiden. Doch debattieren will gelernt sein. Deshalb sollen Schüler in einem Debatten- und Ideenwettbewerb zeigen, wie gut sie diskutieren können.

Kreative Schüler Evonik und die Rheinische Post wollen die kreativsten und schlagfertigsten Schüler im Verbreitungsgebiet der Rheinischen Post ermitteln.

Preise Den besten Teams winkt ein Preisgeld. Der erste Preis ist dotiert mit 5000 Euro, der zweite Platz mit 3000, der dritte und vierte Preis beträgt jeweils 1000 Euro.



Die Jury und die Teilnehmer des Wettbewerbs mit Bürgermeister Daniel Zimmermann (3. v. r.). FOTO: CZYPEREK

Zabrodzki verwies auf das Defizit von 28 Millionen Euro im Haushalt. „Warum geben wir viel Geld aus für etwas, was nicht sicher ist?“ fragte sie.

Nach der Debatte gab es Lob von der Jury: Andrea Dimitrova meinte: „Eine sehr reife Vorstellung.“ Es sei ein Austausch auf Kostenbasis gewesen. „Ihr hattet die Fakten.“ Markus König freute sich, viel über die Stadt gelernt zu haben. „Ihr habt Dampf auf die Bühne gebracht.“ Lilly Stegner hatte zu Beginn etwas Nervosität bei allen ausgemacht. „Ihr habt euch dann gesteigert, seid aufeinander eingegangen“, sagte die RP-Redakteurin (Report). Und Martin Kessler bescheinigte den Schülern: „Ihr habt frei geredet. Das macht die Würze einer Debatte aus.“ Es sei emotional, sachlich und humorvoll gewesen.

Der Bürgermeister fand beide Teams „sehr stark“ und „gut vorbereitet“. Die anschließende Runde mit Daniel Zimmermann wurde gut angenommen. Eine der vielen Fragen lautete: „Wird der Abfall in der Kulturraffinerie vergünstigt angeboten?“ Er versprach den zukünftigen Abiturienten die Saalmiete freizustellen. Die laufenden Kosten müssten sie jedoch tragen. Bedingung: „Der Saal ist ausgelastet“.

RP KAUFDOWN

RP KAUFDOWN - DIE GROSSE RÜCKWÄRTSAUKTION.

≈ 240 €

Start: 480 €



Rückwärtsauktion am 21.01.:
Sportbootführerschein See & Binnen inklusive
Praxisausbildung und Kursmaterial in
Düsseldorf und andere Orte bei Bootsschule1

Versteigert mit Unterstützung von:

Bootsschule 1

Nerven bewahren und täglich bis zu 50% sparen. Jetzt mitbieten und weitere Auktionen finden auf: rp.kaufdown.de